

Neue Präsidentin von Volvo Trucks Europe

Heléne Mellquist, derzeit Präsidentin von Volvo Trucks International, wurde mit Wirkung zum 1. April 2019 zur Präsidentin von Volvo Trucks Europe ernannt. Sie trat die Nachfolge von Roger Alm an, der seit dem 1. Januar 2019 Präsident von Volvo Trucks ist.

Heléne Mellquist leitet seit 2016 Volvo Trucks International. Zuvor hatte sie seit ihrem Eintritt in das Unternehmen 1988 viele Führungspositionen bei der Volvo Group inne. Ihre Karriere umfasst verschiedene Rollen in den Bereichen Vertrieb, Strategie, Controlling, Einzelhandelsentwicklung und Kommunikation, so zum Beispiel bei Volvo Busse, Volvo Penta und Volvo Trucks. Heléne Mellquist war auch CEO der schwedischen Reederei Transatlantic. „Heléne Mellquist ist eine dynamische und erfahrene Führungskraft und konzentriert sich stark auf den Kundenerfolg. Ich bin sehr erfreut, Volvo Trucks Europe an sie übergeben zu können“, sagt Roger Alm, Präsident von Volvo Trucks.



„Ich fühle mich geehrt, zur Präsidentin von Volvo Trucks Europe ernannt worden zu sein. Wir haben wirklich aufregende Zeiten vor uns, mit Innovationen, die Transportlösungen effizienter und nachhaltiger machen werden. Ich freue mich sehr darauf, das Geschäft zusammen mit unseren Kunden, Partnern und mit meinen Kollegen weiterzuentwickeln“, sagt Heléne Mellquist.

Egal was man tut, es findet sich immer ein Haar in der Suppe

Die Landespresse hat gross davon berichtet: Die Schöni AG hat neue Gasfahrzeuge in ihre Flotte aufgenommen. Als Beitrag für den Umweltschutz wurde es bezeichnet. Aber, es fand sich natürlich sofort eine Stimme (wenn es denn nur Eine wäre!), die sogleich wieder Vorbehalte anbringen musste. Ein Leserbriefschreiber monierte, dass dies nicht das Gelbe vom Ei sei, nur Elektro könne zum wirkungsvollen Umweltschutz beitragen. Diese Bemerkung, in aller Öffentlichkeit, konnte ich so nicht stehen lassen. Ich schrieb nun meinerseits einen Leserbrief, der dann auch in der Ausgabe vom 8. April 2019 in der Mittelland Zeitung ungekürzt publiziert wurde. Hier der Wortlaut: „Der Verfasser des Leserbriefs bemängelt, dass die Inbetriebnahme von Flüssiggas-Lastwagen durch die Schöni AG noch nicht das Gelbe vom Ei sei. Als langjähriger Kenner der Branche darf ich Ihnen dazu mal ein paar Fakten liefern. Seit Jahren zeigen sich Transportunternehmer sehr offen gegenüber neuen Motorentechnologien. Und sie gehören damit zu den aktiven Umweltschützern, nicht zu jenen, die nur immer von anderen fordern und sich selber schadlos halten. Die Transporter nehmen dabei oftmals das Risiko einer Investition auf sich, ohne zu wissen, ob sich dieser Schritt als alltagstauglich erweisen wird und auch rechnet. Wir reden hier von sechs- bis siebenstelligen Beträgen! Die Kehrseite der Medaille ist nämlich die, dass gerade auch jene, welche mehr Umweltschutz fordern, am Schluss nicht bereit sind, die dadurch entstehenden Mehrkosten mitzutragen – so geschehen am Beispiel eines Hybrid-Kehrriechwagens. Besonders spannend finde ich die Tatsache, dass sie beim Flüssiggas die Frage nach der Gesamtenergiebilanz stellen und fast im gleichen Atemzug den vollelektrischen Lastwagen fordern. Man weiss längst, so man es wahrnehmen will, dass die Herstellung von Batterien ganz erheblich viel CO2 verursacht. Von der Art der Rohstoffgewinnung, auch aus menschlicher Sicht, wollen wir mal gar nicht sprechen. Und, wie der Zufall es will, lese ich just in dieser Woche im Zofinger Tagblatt, Originalzitat: «Der WWF äussert Zweifel. Der Transport per Schiff, Zug oder Lastwagen spielt kaum eine Rolle fürs Klima, sagt Corina Gyssler vom WWF. Eine Studie der ETH Zürich im Auftrag der Umweltorganisation war vor zwei Jahren zum Schluss gekommen, dass einzig der Flugtransport namhafte Auswirkungen hat.» Nun ja, wie sagte seinerzeit Moritz Leuenberger, nachdem er alle Gesetze und Abgaben im Sog der zuvor verbreiteten Panik durchgeboxt hatte? – Das Waldsterben ist tot! Angesichts der angeheizten Klimahysterie, die zur Zeit wieder im Gange ist, wirft dies ernsthafte Fragen nach der Ernsthaftigkeit der ach so edlen Anliegen gewisser Kreise auf!“